

Bilanz hart wie Beton

Glorit blickt auf ein weiteres Rekordjahr zurück; der Bauträger konnte sowohl beim Umsatz als auch beim Eigenkapital zulegen.

••• Von Helga Krémer

WIEN. Außerordentlich starkes Geschäftsjahr für den Bauträger Glorit: Der Umsatz wuchs auf 63 Mio. €, im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung um 13%. Die Umsatzentwicklung übertrifft damit auch die prognostizierte Erwartung. Zum Vergleich: Im Geschäftsjahr 2014 verzeichnete das Unternehmen noch einen Umsatz von etwa 26 Mio. €. Auch das Eigenkapital konnte ausgebaut werden, nämlich um 28% auf knapp 17 Mio. €.

Die Basis des Glorit-Erfolgs

„Die Basis unseres nachhaltigen Erfolges sind zum einen unsere einzigartige Auswahl an exklusiven Einzel-, Doppel- und Reihenhäusern sowie Villen in bester Lage. Zum anderen sind aber auch unsere stets höchsten Qualitäts- und Serviceansprüche und damit einhergehende zufriedene Kunden essenziell“, sagt Glorit-Geschäftsführer Stefan Messar. „Die Geschäftszahlen zeigen, dass wir auf dem richtigen Weg sind.“

Den Marktentwicklungen blickt Glorit positiv entgegen: Es



© Glorit

herrsche eine stete rege Nachfrage nach Wohnraum – bedingt durch die Bevölkerungsentwicklung, speziell im 21. und 22. Bezirk, dem Glorit-Kerngebiet; ähnlich ist die Situation in Liesing, wo Glorit gerade vorstößt.

Stefan Messar

Geschäftsführer beim Bauträger Glorit: „Die Geschäftszahlen zeigen, dass wir auf dem richtigen Weg sind.“

DEUTSCHER IMMOMARKT

Es wird immer weniger investiert

FRANKFURT/WIEN. Der globale Immobiliendienstleister CBRE nahm den deutschen Immobilieninvestmentmarkt unter die Lupe: Im ersten Quartal 2019 wurden 13,7 Mrd. € investiert. Dies ist ein Rückgang um 30% im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Mit knapp 5,5 Mrd. € waren Büroimmobilien, wiewohl mit einem Minus von 22%, weiterhin die dominierende Assetklasse. Bei Logistikimmobilien ging das Investmentvolumen um 31% zurück, den deutlichsten Rückgang verzeichneten Wohnimmobilien mit 56%. Die Investments in Hotel- und Einzelhandelsimmobilien blieben stabil.

VIENNA HOUSE

Polen: Hotel Nr. 7 eröffnet 2022

WIEN. Die österreichische Hotelgruppe Vienna House eröffnet im ersten Quartal 2022 ein 240-Zimmer-Hotel im Zentrum von Breslau. Das neue Stadthotel im Smart-Casual-Design wird als Vienna House Easy positioniert mit zeitgeistigem Restaurant, Lifestyle-Lobby- und Barbereich, modernem Fitnessangebot und großzügiger Konferenzfläche. Das Vienna House Easy Wrocław ist das siebte Hotel der österreichischen Unternehmensgruppe in Polen. Eigentümer des von Vienna House in Pacht betriebenen Hotels ist die ST Wrocław Sienkiewicza Sp. z o.o., die mit der Marke Basecamp studentische Apartmentlösungen in Dänemark, Deutschland und Polen anbietet.



| Alle Druckhäuser auf einen Blick

Fasten your Seatbelts!

Steigen die Leitzinsen, bebt der Immobilienmarkt.

WIEN. Ein Szenario steigender Finanzierungskosten für Immobilienkredite, ausgelöst durch künftige Leitzinserhöhungen der Europäischen Zentralbank, scheint unausweichlich. Schon ein Anstieg der Leitzinsen um nur 1% würde zu einem heftigen Beben am Immobilienmarkt führen, ist man bei den Unternehmensberatern von Advicum überzeugt. Wertverluste im

zweistelligen Prozentbereich wären zu erwarten, Kreditausfälle seien vorprogrammiert.

„Fakt ist, dass die Immobilienbranche exponiert wie kaum ein anderer Sektor ist“, betont Advicum-Finanzexperte Michael Smutny. „Sicherheitsgurte für steigende Immobilienfinanzierungen anzulegen“, sei daher für den vorausschauenden Immobilienbestandhalter ein Must. (hk)



© Advicum